



Als
Der

Hochwohl-Ehrwürdige, Großachtbare und Hoch-
wohlgelahrte Herr,

W S R R

Christian Schmidt

Hochwohlverdienter und treusleißiger Pastor der Christ-
lichen Gemeinden zu Korbach, Lunstädt
und Nahlendorf,

die längst verdiente

MAGITER - Würde

auf

der Weltberühmten Universität

Wittenberg

den 17. Octobris 1741. rühmlichst erhielt,

wolten

durch nachgesetzte Zeilen

ihre schuldigste Ergebenheit glückwünschend

an den Tag legen

Innen benannte.

Saumburg,

drucks Balthasar Wohlgel, des hohen Cuffis. priors. Buchdr.



ic Tuum doctum **VENERANDE**
SCHMIDI

Cingitur Lauro caput, en Minerva
TE Vir insignis Sophiae Magistrum
rite creavit.

Hosce jam dudum meruisti honores,
Namque **TE**, Pallas saturavit undis
Castalis doctis, Aga nippidosque

Fonte replevit.

Tu Sacro Summa pietate praees
Muneri, Semper nitida coruscas
Luce virtutum, velut inter ignes

Luna minores.

Pro Sacris rostris quoties lequelas
Melleas Fundis toties lubenter
Confluunt omnes, celebrantque Sancta

verba loquentem.

Ergo quid mirum, vaga si per orbem
Ad locum summum Sopihae perennes
Te obtuas laudes radiante vexit

gloria curru.

Hincce jam salve **REVERENDE DOCTOR**
Artium, salve, titulum Magistri
Leucoris docto **TIBI** met dicavit.

grator hores

Vive ter Felix, Satis et beatus,
Rideat semper TIBI fors serena,
Fulgidi coeli Tua coepta rector.

ipse secundet.

Laurus annosum TIBI signet aevum:
Fata TE norint, properentque Parcae
Nescium carpi Tibi destinatos

stamen in annos.

Et

VIROMAXIME REVERENDO atque DOCTISSIMO
SCHMIDIO

suam amorem suamque observantiam testificari
voluit

M. Iohannes Christophorus Quod vult Deus Speiser.

Poëta Laureat: Caesar.

Momus, der Gelehrten Tadler pflegt sich äußerst zubemühn,
Die so schöne Lorbeer-Würde durch die Hechel durch
zu ziehn,

Diese wird ihm insgemein eine Stachel in den Augen,
Diese muß ihm iederzeit zu der Bosheit Deckel taugen.
Nichts, spricht er, kan hier auf Erden etwas voll verwundern seyn,
Als nur der Magister-Tittul. Er ist ein Licht ohne Schein,
Eine Würde ohne Nutz, und ein Acker ohne Früchte,
Etwas das von ferne glänzt und doch nur ein Schau Gerichte.
Es wird wohl kein ignorante an der Mules-Ufer gehn,
Daß er nicht mit seinen Glossen hieben sollte stille stehn,
Wie muß sich das große M. hin und wieder zerren lassen,
Wie viel Rahmen soll es nicht voller Schande in sich saßen
Aber wie das bloße tadeln nur ein Stück der Schwachheit bleibt,
Welches man mit Fug und Rechte, zu der Menschen Fehlern schreibt,
Drum so zürne, Mome, nicht, wenn ich deine Thorheit zeige
Und des Lorbeers Ehren Preis dir anjeko nicht verschweige
Wissenschaft, Kunst und Geschicke führt sich einen Tittul ein
Warum soll denn ein Gelehrter nicht so gut und besser seyn?
Soll die Mutter der Vernunft, Weißheit und Geschicklichkeiten
Ihren Söhnen nicht sowohl einen Tittul zubereiten?

Wer der Weißheit rahre Schätze in der Brust verwahrt trägt:
Soll sich auch verbunden achten, daß er sie zu Tage legt,
Was hälft uns das Sonnen Licht, wenn es nur den Gegnern nützte?
Was die Stütze vor den Baum, die die Luft nur unterstützte?
Alßs wer die edlen Früchte, die ihm Pallas selbst gedant,
Ohne Nuß verscharren wolte, würde wohl nicht klug genennt.
Drum gelehrt geehrter Schmidt, den so Gottesfurcht als
Tugend

Schwachen Alter fürgesetzt, als auch ungelehrter Jugend
Längst zum Priester in der Lehre und im Leben fürgestellt,
Zeige deiner Weißheit Proben der Begierde dieser Welt.
Denn DU bist den Schwänen gleich, die ihr ungemaines Singen
Wenn sie fast der Todt ergreiff, erst vor unsre Ohren bringen.
DU hast DEIN gelehrtes Wissen eher nicht herfür gebracht,
Bis DICH fast DEIN Amt und Würde dreßsig Jahr geehrt
gemacht,

DU bist dieser EHRE werth, welche DIR schon längst gehört,
DU verdienstest, daß man DIR ja noch mehr als dis verehrt.
Alßs lässest DU dem Neide, was er wünscht, sohin geschehn
Denn DU kanst deselben tadeln voller Großmuth übersehn,
Und mein treugesinnter Wunsch wird sich nur dahin bestreben,
Daß DU in dem neuen Ruhm mögest wohl und glücklich leben.
Frage diesen Ehren Titul lange, wie DEIN Priester-Amt,
Welches viele, die DICH kennen, zum Exempel angeflammt.
Legtlich nimm dis schlechte Blat, meine wohlgesinnten Triebe
Als ein Denckmahl meiner Pflicht, als ein Zeichen meiner Liebe.

Hierdurch

wolte seine herzlichste Beystunde
und schuldige Hochachtung
bezeigen

Ernst August Friedrich Spesser

Jur. Vtr. C.



78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506
K118
1017





Als
Der
Hochwohl-Ehrwürdige, Großachtbare und Hoch-
wohlgelahrte Herr,

S S R R

Christian Schmidt

Hochwohlverdienter und treufleißiger Pastor der Christ-
en zu Hossbach, Lunstädt

in Nahlendorff,
am meisten verdiente

LEHRER - Würde

auf
der berühmten Universität

Erzbitzenberg

am 17ten 1741. rühmlichst erhielt,

welchen
nachgestellte Zeilen

Ergebenheit glückwünschend

den Tag legen
sich benannte.

~~_____~~
Saumburg,

Gelehrter, des hohen Stifftsprivil. Buchdr.

